

# Eine Puppe macht Weihnachten begreifbar

Die OT Josefshaus will mit einem ungewöhnlichen Ansatz nicht nur muslimischen Kindern das kommende Fest näher bringen

VON BERND PÖTTER

**Aachen.** Die Idee ist auf den ersten Blick simpel: Eine handelsübliche Kinderpuppe wandert durch das Ostviertel und soll an die Geburt Jesu erinnern. An jedem Adventstag erreicht das Kind eine neue Familie oder Institution im Viertel, sprich 24 Mal wird die Puppe weiter gereicht. Diesen Einfall hatte Markus Frohn, Pfarrer der St. Josef und Fronleichnam Gemeinde. So weit die Idee auf den ersten Blick.

„Erst war ich kritisch“, gibt Richard Okon, Leiter der Offenen Tür (OT) Josefshaus im Kirberichshofer Weg, zu. Doch die Wirkung, vor allem beim Besuch in seiner OT, ist erstaunlich. Und jetzt bekommt die Geschichte eine neue Perspektive. Die Kinder behandeln die Puppe als besonderen Gast, der überall willkommen ist. Sogar eine Krippe ist aufgestellt worden. Mit dem besonderen Gast reist die Geschichte von Maria und Joseph auf ihrem Weg von Nazareth nach Bethlehem, durch die OT Josefshaus.

## Oft als Stress empfunden

Warum das alles? Diese Geschichte wird von vielen Familien nicht mehr wahr genommen. „Weihnachten wird als Stress empfunden. Stress, der zwischen dem richtigen Weihnachtsgeschenk und dem Backen von Keksen entsteht“, bemerkt Okon, der den Kindern in seiner Einrichtung die Bedeutung des Weihnachtsfestes vermitteln will.

Auf keinen Fall sollen die vielen muslimischen Kinder hierbei ausgespart werden. Obwohl das Weihnachtsfest im Islam nicht gefeiert wird, ist Jesus keine unbekannte Figur im Islam. Ganz im Gegenteil: Jesus gilt als wichtiger



Kindgerechte Beschäftigung mit dem tieferen Sinn des Weihnachtsfestes: In der OT Josefshaus bespricht Betreuerin Hedda Schieren mit den kleinen Besuchern, was das Christkind wirklich bedeutet. Foto: Andreas Steindl

Prophet und die Geschichte seiner Geburt wird im Koran bestätigt. Auf dieser Basis lassen sich viele Verbindungen zwischen Islam und Christentum herstellen.

„Umso unverständlicher wer-

den damit Glaubenskriege“, meint Richard Okon und hofft, dass seine Kinder spielerisch mit dem besonderen Gast lernen, was Weihnachten tatsächlich bedeutet: ein besinnliches Fest für die Familie,

das die Möglichkeit bietet, dem Alltagsstress zu entfliehen.

Neben der Bedeutung des Weihnachtsfestes soll außerdem das Verständnis für andere Religionen gefördert werden. Dieses Ver-

ständnis können viele Familien ihren Kindern nicht vermitteln, hier versucht die OT eine Hilfestellung zu leisten. Und der besondere Gast hat dabei wichtige Hilfe geleistet.